

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

1.1 Der Bedarf an Personal-Kapazitäten

Die Kämmerei hat derzeit 18,4 Dienstposten (davon 2 befristet).

Die produktorientierte Analyse und die darauf basierende Personalplanung ergibt folgenden Personalbedarf:

Derzeitiger, kurzfristiger Zusatzbedarf:	+ 2,36 Personal-Kapazitäten
Prognose für den Soll-Zustand (nach Einführung der Doppik):	+ 0,75 Personal-Kapazitäten

Die Empfehlung lautet daher für die kurzfristige Umsetzung:

- + 2,36 Kapazitäten (davon: 0,68 hD, 1,58 gD, 0,10 mD)
- Aufhebung der bestehenden zwei Befristungen.

Die Empfehlung resultiert aus folgenden Gründen:

1. Konzeptive Aufgaben für NKHR und Führungsaufgaben der Kämmerei:

Die Amtsleitung muss von Sachbearbeitungs-Aufgaben entlastet werden. Die Einführung des neuen Rechnungswesens bedarf der verstärkten Mitarbeiter-Entwicklung in der Kämmerei, der Betreuung der Fachamts-Leitungen und der Leitungen der anderen Querschnittsfunktionen, um die Nutzen des neuen Rechnungswesens wirksam werden zu lassen (für Ist: + 25% /hd, + 10% gD). Auch das künftige Zweistromverfahren der Haushaltsplanung braucht, um die angestrebten Nutzen zu realisieren, mehr Aufwand in der Kämmerei.

Nach Einführung der Doppik ist mit dem doppelten Jahresabschluss aller Mandanten mit erhöhtem Aufwand in der Kämmerei zu rechnen. Dies lässt sich auch aus den Erfahrungen von Unternehmen ableiten, die seit jeher doppisch bilanzieren (für Soll: + 60%).

2. Beteiligungsmanagement:

Derzeit wird nur ein Beteiligungsbericht erstellt. Die nächste Zukunft erfordert:

- Aufbau und Betrieb eines Beteiligungsmanagement mit Beteiligungs-Controlling
- Risk-Management für städtische Beteiligungen mit Sanierungsmaßnahmen (Steuerung mit Konzepten und Interventionen, Kontrolle und Prüfung)
- Gestaltung von Zielvereinbarungen mit den Beteiligungsunternehmen.
Dafür muss Kapazität vorgehalten werden (für Ist: + 21% /hD, + 47% gD).

3. Betriebswirtschaftliche Dienstleistungen:

Zentrales Controlling benötigt mehr Kapazität, wirtschaftliche Beratung der Ämter muss systematisch geleistet werden, Kosten-/Leistungs-Rechnung wird aufgebaut und betrieben, die Anlagenbuchhaltung wird flächendeckend aufgebaut, die Anlagen werden in Eigenleistung bewertet (für Ist: + 65% gD; für Soll: - 15% gD).

4. Verstärkung diverser Einzelleistungen:

Im Benutzerservice für die Finanzsoftware (insbesondere Adressmanagement), für Schulung und Beratung, für Entwicklung/Pflege/Betreuung der Finanzsoftware, für eine steigende Anzahl steuerpflichtiger Betriebe (BgA), für Einführung und Betrieb des neuen europäischen Zahlungssystems und für die verstärkte Betreuung der Vereinsförderung (wegen Investitionszuschüssen, steuerrechtlicher Abstimmungen und Prüfung anstehender Projekte) müssen die Kapazitäten verstärkt werden (für Ist: + 15% /hD, + 35% gD, + 9% mD; für Soll: + 55% gD, + 10% mD).

Darüberhinaus werden geringe Kapazitätserhöhungen für die weiteren Mandanten (Hospital, Gem. Kirchenpflege, AZV, SEB) benötigt (für Ist: + 7% hD, + 16% gD, 1% mD).

Bei diesen Berechnungen und Bewertungen ist bereits berücksichtigt, dass die Kämmeri anlässlich des Beginns der Einführung des neuen Rechnungswesens (Anfang 2012) alle Prozesse reorganisiert und rationalisiert hat.

Die Berechnungen des externen Beraters ergaben zunächst einen Mehrbedarf von 2,13 Stellen (für Ist) und 0,59 Stellen (für Soll). Im Zuge der Diskussionen im Projektteam wurden seitens der Kämmeri Personal-Mehrbedarfe für Aufgaben eingebracht, die seitens des Beraters nicht berücksichtigt worden waren. Der nunmehr vorliegende Personalbedarf entspricht der übereinstimmenden Bewertung des gesamten Projektteams.